Zeitschrift: Beiträge zur Statistik der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

Band: - (1922)

Heft: 4

Artikel: Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern. 1. Teil, Das Einkommen

Autor: Freudiger, H.

Vorwort: Einleitung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-847232

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einleitung.

Die vorliegende Arbeit über die Einkommensverteilung in der Stadt Bern ist das Ergebnis einer umfassenden, breitangelegten Erhebung über die Einkommensverhältnisse innerhalb der stadtbernischen steuerpflichtigen Bevölkerung. Die Idee dieser Untersuchung geht bereits auf das Jahr 1914 zurück. Damals wies das statistische Amt in einer Eingabe auf die Notwendigkeit und Nützlichkeit einer solchen Untersuchung hin. Der Gemeinderat trat jedoch erst im Jahre 1917 auf die Vorschläge des Amtes ein. In diesem Jahre wurde das statistische Amt durch den Gemeinderat mit der Durchführung und Ausarbeitung einer solchen steuerstatistischen Erhebung beauftragt. Als Grundlage der Erhebung diente das im Anhang wiedergegebene Formular. Die Auflage betrug rund 40,000 Stück. Die finanziellen Verhältnisse eines jeden Steuerzahlers wurden in der Folge durch die Steuerverwaltung, die zivilen durch das Kontrollbüro in das Formular eingetragen und alsdann dem statistischen Amt zur Verarbeitung zugestellt. Dass die Sichtung und Verarbeitung dieses weitschichtigen Materials viel Zeit und Mühe beanspruchte, geht schon aus der oben angeführten Zahl der ausgefüllten Formulare hervor. Im übrigen spricht allein schon das im vorliegenden Hefte gebotene Zahlenmaterial von der grossen Arbeit, die vom Amte neben den laufenden Geschäften geleistet werden musste.

Bei unseren Untersuchungen wurde oft eine leider nur im Manuskript vorliegende sehr umfangreiche und verdienstvolle Arbeit von Dr. Lingg über: „Die Entwicklung der direkten Staatssteuern im Kanton und in der Stadt Bern seit ihrer Einführung“ benutzt. Grossen Wert wurde bei der ganzen Untersuchung darauf gelegt, dass ein Vergleich mit den von Dr. Lingg für die Jahre 1900 und 1910 ermittelten Zahlen möglich war. So gibt das vorliegende Heft nicht nur über die Einkommensverhältnisse des Jahres 1917, sondern auch über diejenigen im Jahre 1900 und 1910 Aufschluss. Ausser der Arbeit von Dr. Lingg wurden die Ergebnisse der eidgenössischen Volkszählungen vom Jahre 1900 und 1910 zum Vergleich herangezogen. Den Untersuchungen ist das *steuerpflichtige* Einkommen zugrunde gelegt. Wir legen Wert darauf, besonders hervorzuheben, dass im Jahre 1917 eine Besteuerung der Teuerungszulagen, soweit solche damals schon ausgerichtet wurden, nicht erfolgte.

Mit diesem Heft, worin Untersuchungen über die Einkommensverhältnisse in der Stadt Bern wiedergegeben werden, dürfte das Amt statistisches Neuland be-

treten, indem unseres Wissens eine Darstellung der Einkommensverhältnisse noch nirgends in dieser eingehenden Weise und in diesem Umfange vorgenommen worden ist. Die bis dahin auf diesem Gebiete veröffentlichten Arbeiten sind fast ausschliesslich von einem finanzpolitischen Gesichtspunkte aus unternommen und durchgeführt worden. Viel wertvoller scheint uns indes, die Ergebnisse der Steuerveranlagung mehr nach der sozialpolitischen Seite hin zu betrachten. Bietet doch eine solche Untersuchung die sicherste und erschöpfendste Grundlage für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der steuerpflichtigen Bevölkerung.

Die Untersuchungen des I. Kapitels „Die Gliederung der Zensiten" beziehen sich auf die *staatssteuerpflichtige Bevölkerung* der Stadt Bern, diejenigen der Kapitel II, III und IV dagegen nur auf das *gemeindesteuerpflichtige Einkommen.*

Ein zweites Heft wird die Vermögensverhältnisse der stadtbernischen steuerpflichtigen Bevölkerung zur Darstellung bringen. Endlich soll in einem 3. Heft über den Gemeindehaushalt der Bundesstadt Aufschluss gegeben werden, wobei diese Untersuchung auch auf weitere grössere Stadtgemeinden ausgedehnt werden soll, um dadurch eine Vergleichung mit den stadtbernischen Verhältnissen zu ermöglichen.

Statistisches Amt der Stadt Bern:
Dr. H. Freudiger.